

# Polizeistunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-458419>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Es ist zwar weder Fisch noch Vogel, was die Herren ausgebrütet haben, aber hoffentlich ist dem Tierchen trotz allem ein langes Leben beschieden.

## P o l i z e i s t u n d e

Der letzte Ton verklingen vom Orchester;  
Der Bass versinkt in einem grünen Futter  
(Ein Souvenir von einer Schwiegermutter) —  
Die Abwaschfrau trinkt heimlich einen Trester...

Zwei Kellner starren ausdruckslos und tot  
Nach einem Wolkenriff von blauem Rauch.  
Ein Stammgast gähnt und toppt sich auf den Bauch  
Und schreit nach einem letzten Schinkenbrot.

Die Flügeltüre dreht sich ohne Unterlaß...  
Man stellt bereits die Stühle auf die Tische —  
Da plötzlich gellt ein Schrei aus einer Nische:  
„Wer macht noch schnell auf 150 einen Jaß?“  
263.